



Vorwort

Die vorliegende Dissertation behandelt die Peer-to-Peer-gestützte Mittelvergabe in der Unternehmensfinanzierung. Dabei werden Kredite an ein nachfragendes Unternehmen von mehreren Kreditgebern finanziert, ohne ein Kreditinstitut als Finanzintermediär einzusetzen.

Die Idee zu diesem Thema entstand ebenso wie die Arbeit selbst während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Professur für Anwendungssysteme und E-Business an der Georg-August-Universität Göttingen. Im Januar 2014 wurde die Arbeit von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät als Dissertation angenommen. Viele Kollegen und Freunde haben auf verschiedene Art und Weise zum Entstehen der Dissertation beigetragen, wofür ich mich ganz herzlich bedanken möchte.

Der erste Dank gebührt meinem Doktorvater, Prof. Dr. Matthias Schumann, welcher mir die Gelegenheit zur Promotion geboten und durch viele Anregungen und Hinweise wesentlich zum Gelingen der Dissertation beigetragen hat. Für die vielen mir gewährten Freiheiten – besonders zeitlicher Natur – bin ich sehr dankbar. Die Zeit am Lehrstuhl von Prof. Dr. Schumann hat mich sowohl arbeitstechnisch als auch menschlich sehr geprägt. Herzlich danken möchte ich auch Prof. Dr. Lutz M. Kolbe für die Übernahme des Zweitgutachtens und die vielen interessanten Gespräche, u. a. über beim Zoll feststehende, crowd-finanzierte Produkte; aber auch für einen erfolgreichen Europa-League-Abend in Hannover.

Zusammen mit Prof. Dr. Schumann und Prof. Dr. Kolbe habe ich während meiner Tätigkeit am Lehrstuhl die Multikonferenz Wirtschaftsinformatik 2010 organisiert. Diese Mammut-Aufgabe über einen Zeitraum von ca. einem Jahr war zwar sehr fordernd, aber wenn man dann kurz vor der Konferenz sieht, wie sich die Einzelteile zu einem Gesamtbild zusammensetzen, weiß man auch, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Diese Erfahrung möchte ich nicht missen, auch wenn ich im Folgenden zu keiner Nachfolge-Konferenz fahren konnte, ohne auf Details zu achten, die den meisten Teilnehmern vermutlich verborgen bleiben.

Zum damaligen Zeitpunkt Gast auf der MKWI und mittlerweile Lehrstuhlinhaber an der Georg-August-Universität Göttingen ist Prof. Dr. Jan Muntermann, dem ich ganz herzlich für die Übernahme der Rolle des Drittprüfers in meiner Disputation danke.

Eine Dissertation entsteht nicht alleine im stillen Kämmerlein. Ohne viele Anregungen und Diskussionen mit den Kollegen wäre dieses Werk nicht möglich gewesen. Zuerst bedanke ich mich bei Dr. Stefan Friedemann und Dr. Marco Klein, welche jedes Kapitel dieses Werkes gelesen und kommentiert haben. Dadurch haben sie wesentlich zum Verbessern der Qualität beigetragen.

Die Atmosphäre und der Zusammenhalt an der Professur sind etwas Besonderes, was in der heutigen Arbeitswelt wohl nur selten anzufinden ist. Daher möchte ich mich besonders dafür bedanken, dass ich in der Zeit am Lehrstuhl mit tollen Kollegen zusammenarbeiten durfte. Dies sind: Dr. Adam Melski, Dr. Thorsten Caus, Dr. Nils-Holger Schmidt, Dr. Stefan Bitzer, Dr. Lars Thoroer, Dr. Stefan Christmann, Dr. Matthias Kiessling, Dr. Marco Klein, Dr. Stefan Friedemann, Hendrik Hilpert, Stefan Gröger, Chris-



tian Tornack, Björn Pilarski, Janne Kleinhans, Shanna Appelhanz, Sebastian Rohmann, Aaron Mengelkamp und Jasmin Decker sowie der kommende Kollege Sebastian Hobert.

Einige Studenten haben durch die Arbeit an ihren eigenen Abschluss- bzw. Projektarbeiten ebenfalls einen Anteil an diesem Werk: Ich danke Christian Michaelis, Jens Plagge und Marco Wienekamp für ihre Analyse der Smava-Marktdaten in Kapitel 5 und Sebastian Ludorf für etliche Anregungen in Kapitel 6.

Nicht konkret mit der Arbeit verbunden, aber zu großem Dank verpflichtet bin ich unseren Sekretärinnen Maria Fischmann und Nicole Fiedler. Viele große und kleine Dinge der täglichen Arbeit wären ohne sie um einiges komplizierter.

Abseits der Arbeit bedanke ich mich bei allen, mit denen ich zahlreiche vergnügliche Tage und Unternehmungen erlebt habe. Da sind zuerst meine engen Freunde aus der Schulzeit Jan Beier, Peter Nappert und Karl-Hermann Schneider zu nennen: Auch wenn wir mittlerweile weit verstreut in Deutschland leben, freue ich mich jedesmal, wenn sich unser Kreis wieder in der friesischen Heimat zusammenfindet. Aus der Zeit meines Studiums möchte ich Sebastian Siebert, Gunnar Gutsche und Kim Krause erwähnen, mit welchen ich so manche abenteuerliche Fahrt (FC Bayern auswärts inkl. Oktoberfest, etliche Länderspiele, aber auch Kanutouren auf der Weser bei strömendem Regen) erlebt habe. Schließlich danke ich noch Meik und Jessica Wiede, mit denen ich seit etlichen Jahren nahezu jeden zweiten Samstag die insgesamt achtstündige Zugfahrt von Göttingen nach Bremen und zurück mache, um den SV Werder Bremen in der Ostkurve des Weserstadions zu unterstützen. Es gäbe noch viele weitere Personen, die ich nennen müsste. Allen, die an dieser Stelle nicht erwähnt wurden, aber sich angesprochen fühlen, sei herzlich gedankt.

Der wichtigste Dank geht an meine Eltern. Sie waren die ganzen Jahre ein unverzichtbarer Rückhalt und haben durch ihren unerschütterlichen Zuspruch und ihr großes Interesse an meinem Werdegang dafür gesorgt, dass ich auch in Zeiten, in denen mir die Arbeit nicht leicht fiel, auf die Zähne gebissen und durchgehalten habe. Worte können meine Dankbarkeit nicht beschreiben. Meiner Mutter gebührt darüber hinaus meine große Anerkennung als aufmerksame Korrekturleserin dieser Arbeit.

Diese Arbeit widme ich meiner Tante Elke, die nach kurzer schwerer Krankheit 2010 viel zu früh verstorben ist. Ich bin mir sicher, dass sie auf die Fertigstellung und Annahme dieses Werkes stolz gewesen wäre.

Göttingen, im Januar 2014

Arne Frerichs